

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft bis zur  
Befestigung Herodes des Grossen auf dem jüdischen Königsthron

**Krafft, Karl Georg**

**Schaffhausen, 1854**

CLXXIX.

[urn:nbn:de:bsz:31-261330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261330)

bete zu Gott den Sieg davon zu tragen, und das syrische Heer mit einem Verlust von 5000 Mann in die Flucht zu treiben, so daß Lysias genöthigt war, nach Antiochia zurückzukehren, von wo aus er erst im nächst darauffolgenden Jahre den Feldzug zu erneuern beabsichtigte.

Nach dem griechischen Texte von 1. Maccab. 4, 29. ist nicht Bethhoron, sondern Bethzur oder Bethsura als Lagerort des Lysias angegeben, an welchem Orte 2. Maccab. 11, 5. ebenfalls ein zwischen Judas und Lysias stattgefundenes, für ersteren siegreiches Treffen berichtet, welches letzteres, im Falle von zwei verschiedenen Feldzügen des Lysias die Rede ist, in dem ersten Buche der Maccabäer ganz mit Stillschweigen übergegangen wird. So sehr nun diese Umstände oberflächlich betrachtet für die Identität des beiderseitigen Erzählungsgegenstandes und für die richtige Lesart des griechischen Textes in 1. Maccab. 4, 29. (Bethzur) aber auch zu sprechen scheinen, so sind gleichwohl die in beiden Erzählungen angegebenen Nebenumstände überhaupt und vor allem die Schilderung des durch die beiderseitig erzählte Niederlage auf Lysias hervorgebrachten persönlichen Eindrucks zu verschieden, als daß wir uns für die Wahrscheinlichkeit dieser Annahme aussprechen könnten. Es ist auch psychologisch betrachtet wahrscheinlicher, daß Lysias nicht bereits auf die erste, sondern erst auf die empfangene zweite Niederlage sich zur Abschließung eines Friedens mit den Maccabäern geneigt zeigte. Ist nun aber der Gegenstand der beiderseitigen Erzählung ein verschiedener, so hat die Lesart Bethhoron auch größere innere Wahrscheinlichkeit für sich, als Bethsura, weil es natürlicher ist, daß diese beiden sonst so ähnlichen Schlachten auf verschiedenen Schlachtfeldern ausgekämpft wurden, während die Lesart Bethsura im griechischen Texte sehr leicht aus dem zweiten in das erste Buch der Maccabäer hinübergetragen worden sein kann. Uebrigens wollen wir nichts entscheiden, indem wir gerne zugeben, daß unter andern auch die chronologische Ordnung der im zweiten Buche der Maccabäer erzählten Begebenheiten, so viel als wir bei genauerer Vergleichung mit der Erzählung des ersten Buches uns überzeugen konnten, keine durchaus zuverlässige ist.

### CLXXIX. Der Hohepriester Menelaus. (Fortsetzung.)

Jüdischer Unabhängigkeitskrieg. Der Heerführer Judas Maccabäus. (Fortsetzung.)

Fest der Tempelrenewung.

S. 825.

1. Maccab. 4, 36 — 58. 2. Maccab. 10, 1 — 5.

Da durch den augenblicklichen gänzlichen Rückzug des syrischen Reichsverwesers Lysias Judäa eine Zeit lang Ruhe bekommen hatte, so machte Judas Maccabäus seinen Mitbürgern den zeitgemäßen Vorschlag, den gegenwärtigen günstigen Augenblick zur Reinigung der Stadt Jerusalem

und zur Erneuerung des unterbrochenen Tempeldienstes anzuwenden. Der in Folge dieses Vorschlags unverzüglich angetretene Zug nach Jerusalem ließ die Stadt und insbesondere den Tempel in dem Zustande einer so gräßlichen Verwüstung erkennen, daß die Anwesenden sich beim ersten Anblicke des lauten Wehklagens nicht enthalten konnten. Während nun die Arbeit der Tempelreinigung und baulichen Wiederherstellung unter der Aufsicht von Judas ausgewählter gesezesbeständiger Priester unverdrossen vor sich ging, beordnete derselbe zugleich eine Abtheilung seines Heeres, welche beständig der syrischen Burg gegenüber zur Abwehr jedes zu fürchtenden plößlichen Ueberfalles auf der Wache stehen mußte. Die ganze Wiederherstellungsarbeit mit Einschluß der gänzlich neuen Anfertigung eines neuen Brandopferaltars (an dessen Stelle der durch Götzendienst entweihte alte zertrümmert, die Steine davon jedoch an einem geeigneten Orte einstweilen aufbewahrt wurden), ferner die Herstellung eines neuen goldenen Räucheraltars, Schaubrottisches und siebenarmigen Leuchters nebst allen übrigen auf den Tempeldienst bezüglichen Geräthschaften, nahm den Rest des Jahres mit sich fort, gegen dessen Ende ungefähr Mitte Dezember an demselben Tage, den 25. Casleu, an welchem drei Jahre zuvor die erwähnte Götzstatue im Tempel aufgestellt worden war, das Fest der neuen Tempelweihe unter unaussprechlichem Jubel des versammelten Volkes mit neuerdings eröffneter Darbringung des täglichen Morgen- und Abendopfers feierlich begangen wurde. Da das von Nehemias wieder aufgefundenene heilige Feuer in der Zwischenzeit zum zweiten Male verloren gegangen war, so wurde der Docht des siebenarmigen Leuchters, in welchem das ewige Licht brannte, von welchem alle übrigen Lampen im Tempel angezündet wurden, mittelst eines aus Feuerstein frisch geschlagenen Feuers in Flamme gesetzt.

Mit dem in diesem Paragraphen erzählten Ereignisse der Tempelreinigung findet die in den Offenbarungen des Erzengels Gabriel an den Propheten Daniel zweimal geweisagte mystisch apokalyptische Periode von  $3\frac{1}{2}$  Jahren (vergl. §§. 591. und 627. mit den betreffenden Anmerkungen) ihre erstmalige geschichtliche Erfüllung, indem die auf Befehl des Königs Antiochus Epiphanes durch seinen Feldherren Apollontus im Jahre 3932 durchgeführte förmliche Unterbrechung des täglichen Opferdienstes (vergl. S. 806.) bis zum gegenwärtigen 25. Casleu des Jahres 3935 gerade ungefähr  $3\frac{1}{2}$  Jahr gedauert haben muß.

Die 2. Maccab. 10, 3. erwähnte feierliche Anzündung der Lampen mit einem aus Feuerstein frisch geschlagenen Lichte ist eine Ceremonie, welche wahrscheinlich bereits durch die heiligen Apostel aus dem hebräischen Cultus in den althristlichen Ritus der katholischen Kirche übergetragen, noch heutzutage alljährlich am heiligen Charfamestage wiederholt wird.

Diese zufällige Erwähnung hilft die Glaubwürdigkeit jener §§. 730—732. erzählten Auffindung des heiligen Feuers durch Nehemias insofern bestätigen, als sie mit unverkennbarer Absichtlichkeit darauf mittelbar zurückweist.

## §. 826.

1. Maccab. 4, 59—61. 2. Maccab. 10, 6—8.

Die unermessliche geschichtliche Wichtigkeit dieses bereits längst von den Propheten voraus verkündigten Ereignisses, indem die im gegenwärtigen Augenblicke neuerdings in Wirklichkeit gesetzte Tempelordnung von nun an nicht eher als bei der zweiten Zerstörung Jerusalems durch die Römer wieder unterbrochen wurde, verdiente es wohl, daß dieses nicht durch eine unmittelbare Offenbarung Gottes angeordnete, sondern durch einen freien Gemeindebeschluß eingeführte religiöse Fest nicht allein so gleich acht Tage hintereinander gefeiert, sondern auch die jährliche Beobachtung desselben mitsammt seiner Octave unter dem Namen: Fest der Dedication oder Weihe, Encänien, Fest der Lichter oder auch zweites Laubbüttenfest für immer in der jüdischen Gemeinde zur gesetzlichen Vorschrift erhoben wurde. Um die nämliche Zeit wurden auch die Mauern der Stadt Jerusalem und insbesondere die Sionsburg wieder in den vorigen festen Stand gesetzt, und sowohl in diese Hauptfestung als in das den Engpaß nach Idumäa beherrschende neuangelegte Fort Bethsura eine bleibende jüdische Besatzung gelegt.

Das Fest der Tempelweihe, welches gerade in den Anfang des Winters hineinfallend, natürlicher Weise nicht unter eigentlichen Laubbütten konnte gefeiert werden, wurde wahrscheinlich nur uneigentlich Laubbüttenfest genannt, weil es nämlich seiner festlichen Fröhlichkeit wegen mit dem eigentlichen Laubbüttenfeste die meiste Ähnlichkeit hatte.

## §. 827.

1. Maccab. 5, 1—6.

Während ein solcher unendlich bedeutungsvoller Fortschritt der jüdischen Nationalwohlfahrt den damaligen, wahrscheinlich am Hofe des Antiochus zu Antiochia befindlichen Hohenpriester Menelaus völlig gleichgiltig gelassen zu haben scheint, zeigt das Betragen der umliegenden Nachbarvölker das erneuerte Beispiel (vergl. S. 716.) einer mit maßloser Wuth entbrennenden gehässigen Eifersucht. Daher kam es, daß namentlich die mittlerweile allmählig weit in das ehemalige Stammgebiet Juda vorgebrungenen Idumäer, aber ebenso auch das jenseits des Jordans wohnende ammonitische Mischvolk, ebenso die Bewohner der Umgegend von Ptolemais, Tyrus und Sidon auf die Nachricht davon über die unter

ihnen zufällig einzeln zerstreut lebenden Juden um die Wette mit unerbittlicher Grausamkeit hieselben, und aus eigenem Antriebe, ohne erst dazu einer königlichen Aufforderung zu bedürfen, zu ihrer gänzlichen Vertilgung sich einmüthig gegenseitig die Hand reicheten. Diese bedauerlichen Vorgänge veranlaßten mit dem Beginne des Jahres 3936 von Seite Judas Maccabäus' eine zusammenhängende Reihe siegreicher, in der Nachbarschaft Judäas geführter Feldzüge, im Laufe derer er mit der Unterjochung der Edomiter beginnend, sofort sich in das ostjordanische Land begab, woselbst er mit dem schon einmal besiegten Timotheus (vergl. S. 823.) zum zweiten Male handgemein wurde.

## §. 828.

1. Maccab. 5, 7—15.

Es folgte nunmehr ein, wie es scheint, in der heiligen Schrift nicht näher beschriebener kurzer Feldzug, in welchem Timotheus in mehreren Schlachten überwunden, zurückgedrängt und die feste Stadt Jazer oder Jaeser nebst ihren umliegenden Ortschaften eingenommen wurde, nach welchem einstweiligen Erfolge Judas Maccabäus wieder nach Judäa zurückkehrte. Kaum hatte er jedoch den Jordan überschritten, als die im Lande Galaad, also in der angrenzenden Nachbarschaft des ammonitischen Gebietes wohnenden heidnischen Völkerschaften die unter ihnen wohnenden Juden neuerdings überfielen, und dadurch, daß sie in der Gegend Tubin (wahrscheinlich das ehemals sogenannte Tob [Judic. 11, 3.] gegen 1000 jüdische Männer hingeschlachtet, die Weiber und Kinder derselben aber nebst ihrer sonstigen Habe gefangen abgeführt hatten, die Uebrigen zwangen, zu ihrer Sicherheit in einem Castell mit Namen Datheman eine einstweilige Zufluchtsstätte zu suchen. Von dort aus ließen sie, weil sie unter Anführung wahrscheinlich des nämlichen bereits genannten Timotheus von einer überlegenen feindlichen Heeresmenge belagert wurden, durch einen noch zu rechter Zeit glücklich entkommenden brieflichen Boten Judas Maccabäus um schleunigen Entsatz bitten. Kaum war aber dieser Brief noch zu Ende gelesen, als zu gleicher Zeit eine mündliche Botschaft aus Galiläa bei Judas eintraf, welche ihn von dem auch auf dieser Seite gleichzeitig stattgehabten zahlreichen feindlichen Einfalle der heidnischen Einwohner von Ptolemais, Tyrus und Sidon zum ersten Male in Kenntniß setzte.

In der Stelle 1. Macc. 5, 8. weichen der griechische und der lateinische Text in der Ortsbenennung von einander ab, indem statt des in

der lateinischen Uebersetzung befindlichen Gazer, in der Septuaginta Jazer gelesen wird. Letzteres ist, aus geographischen Ursachen zu schließen, die richtige Lesart. Vergl. v. Raumer, Palästina. 3. Aufl. S. 229. Jaser.

S. 829.

1. Maccab. 5, 16 — 20.

Durch diesen doppelten bringenden Hilferuf von zwei verschiedenen Seiten her zu gleicher Zeit in Anspruch genommen, wurden die maccabäischen Brüder in einer unmittelbar zusammenberufenen Rathsoversammlung unter sich eins, sich für den Augenblick von einander zu trennen, indem Simon mit 3000 Mann unverzüglich sich auf den Weg nach Galiläa zu begeben anheischig machte, um den dortigen feindlichen Einbruch abzuwehren, während Judas und sein jüngerer Bruder Jonathan nebst 8000 Mann stehenden Fußes über den Jordan nach der Landschaft Galaaditis wieder zurückzukehren sich anschickten. Das überzählige Heer blieb unter dem Oberbefehle zweier der maccabäischen Familie nicht angehörigen Hauptleute mit Namen Josephus und Azarias in Judäa zum Schutze des Landes zurück, welchen übrigens Judas strenge verbot, sich in der Zwischenzeit irgendwie mit anderweitigen benachbarten Feinden in eine muthwillige Fehde einzulassen.

S. 830.

1. Maccab. 5, 21 — 23.

Der erste von beiden Maccabäern, dessen kriegerische Thätigkeit mit siegreichem Erfolge gelohnt wurde, scheint Simon gewesen zu sein, welcher die in Galiläa angehäuften feindlichen Massen unter Erlegung von 3000 derselben bis an die Thore der Stadt Ptolemais zurücktrieb, und nach angeordneter Plünderung der Gefallenen von ihren Waffen und sonstigen Habseligkeiten, sämmtlichen damals an der Grenze von Galiläa einzeln ansässigen Juden den staatsklugen Rath ertheilte, sich nebst ihrer Familie und Habe vielmehr lieber mit ihm nach Judäa auf den Weg zu machen, woselbst er ihnen die zu ihrer neuen Ansiedelung erforderlichen Ländereien oder sonstigen Erwerbszweige zu verschaffen sich zum Voraus durch sein gegebenes Wort als Bürgschaft verbindlich machte. Die seinem von den jüdischen Stammgenossen mit Freuden befolgten Rathe zu Grunde liegende Rücksicht scheint die doppelte gewesen zu sein, daß sie einestheils in größerer Nähe von Jerusalem leichter gegen feindliche Ueberfälle zu schützen waren, während sie auf der anderen Seite die Kopfszahl der Nation wesentlich verstärken halfen.

## §. 831.

1. Maccab. 5, 24 — 29.

Judas Maccabäus und sein Bruder Jonathas waren inzwischen über den Jordan setzend drei Tagereisen weit in der Wüste vorgedrückt, woselbst ihnen Nabuthäer, ein von Nebajoth, dem Sohne Ismael's (Genes. 25, 13.), seinen Namen tragendes, den Israeliten somit blutsverwandtes Nomadenvolk friedlich begegneten, und ihnen nebst gastlicher Aufnahme von der dringenden Lebensgefahr, in welcher eine Menge jüdischer Gefangener in den benachbarten galaaditischen Städten schwebte, nähere Auskunft gaben. Judas verlor deswegen keinen Augenblick, die nächstgelegene dieser Städte mit Namen Bosor unversehens aus der Wüste zu überfallen, und dem Rechte verbienter Wiedervergeltung gemäß, nach erfolgter Einnahme und Tödtung ihrer sämtlichen männlichen Einwohnerschaft zu plündern und in Brand zu stecken. Von hier aus verwendeten sie die nächst darauffolgende Nacht dazu, um unbemerkt das Castell Datheman erreichen zu können.

In die Zeit dieses Paragraphen scheint der Inhalt von 2. Maccab. 12, 10 — 12., eine, wie es scheint, chronologisch nicht an ihrer rechten Stelle befindliche Erzählung, hinein zu gehören, wie aus dem sachlichen Zusammentreffen der beiderseits unmittelbar im Texte nachfolgenden Begebenheiten wenigstens als wahrscheinlich hervorgeht. Demzufolge hätten diese Araber dem Zuge des Judas Maccabäus wahrscheinlich aus Mißverständniß sich anfänglich feindlich widersetzt, und erst nachdem sie in einem Treffen besiegt worden, dem jüdischen Heerführer ihre Gastfreundschaft angeboten.

**CLXXX. Der Hohepriester Menelaus. (Fortsetzung.)**

Jüdischer Unabhängigkeitskrieg. Der Heerführer Judas Maccabäus.  
(Fortsetzung.)

## §. 832.

1. Maccab. 5, 30 — 35.

Gerade zu rechter Zeit traf Judas mit seinem Heere noch an Ort und Stelle ein, indem sie nämlich bei Anbruch des Tages gewahr wurden, daß das unermesslich zahlreiche Heer der Belagerer unter einem den ganzen Luftkreis erschütternden überlauten Kriegsgetümmel und Trompetenschall soeben in einem allgemeinen Sturme auf das wehrlos eingeschlossene Castell begriffen war. Deswegen griff Judas, sein eigenes Heer in drei Abtheilungen bringend, nach einer kurzen an dasselbe gerichteten Ermah-